



An
Dr. Richard Lutz
Vorstandsvorsitzender
Deutsche Bahn AG
Potsdamer Platz 2
10785 Berlin

Richard.Lutz@deutschebahn.com

Martina Feldmayer, MdL
stellv. Fraktionsvorsitzende

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Hessischen Landtag
Schlossplatz 1-3
65183 Wiesbaden

Tel: +49 (611) 350 748
Fax: +49 (611) 350 1655
Email: m.feldmayer@ltg.hessen.de

Wiesbaden, 5. Januar 2018

GEMEINSAMES SCHREIBEN DER LANDWIRTSCHAFTSPOLITISCHEN SPRECHER VON BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN IN DEN LANDTAGEN SOWIE VON MARTIN HÄUSLING, MDEP UND FRIEDRICH OSTENDORFF, MDB. BETRIFFT: GLYPHOSAT

Sehr geehrter Herr Dr. Lutz,

derzeit finden auf EU- und Bundesebene sowie in den Bundesländern zahlreiche Debatten hinsichtlich eines Verbots von Glyphosat statt. Die aktuelle Entscheidung der EU-Kommission, das Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat für fünf weitere Jahre zuzulassen, hat hohe Wellen geschlagen. Aktuell beschäftigt sich auch der Bundesrat mit möglichen Beschränkungen.

Der Einsatz von glyphosathaltigen Pflanzenschutzmitteln ist hoch umstritten. Glyphosat ist ein Totalherbizid und wirkt gegen alle Pflanzenarten. Glyphosat ist laut Studien der WHO Krebsagentur IARC wahrscheinlich krebserregend. Nachweislich schädigt es die Artenvielfalt und ist somit eine Bedrohung für Insekten und Vögel.

Angesichts dieser Sachlage sind wir sehr erfreut über eine Meldung der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) zu deren geplantem raschen Glyphosat-Ausstieg. Demnach möchten die ÖBB „möglichst schnell und deutlich vor Ablauf der EU-Frist von fünf Jahren aus Glyphosat aussteigen“, so der ÖBB-Vorstandsvorsitzende Andreas Matthä gegenüber der "Kronen Zeitung" vom 14.12.2017. Eine Kopie des Artikels in der Zeitung „Der Standard“ liegt diesem Schreiben bei. Gemeinsam mit Global 2000 und Greenpeace werde in Österreich bereits seit einigen Jahren intensiv nach einer Alternative zu dem Unkrautvernichtungsmittel gesucht.

Laut aktueller Pressemitteilung hat die Deutsche Bahn dieses Jahr 65,4 Tonnen Glyphosat verbraucht. In Ihrem Nachhaltigkeitsbericht erklären Sie, dass die chemische Unkrautkontrolle nur im Gleisbett verläuft. Dennoch ist die Menge, die verwendet wird, beträchtlich. Vor diesem Hintergrund möchten wir Sie fragen, wie sich dieser Einsatz mit dem Schutz der Artenvielfalt verträgt und

Bankverbindung: Nassauische Sparkasse Wiesbaden • IBAN: DE34 51050015 0111145555 BIC: NASSDE55XXX

Sie erreichen uns: Ab Hauptbahnhof mit den Buslinien 4, 12, 14, 27; Haltestelle Dernsches Gelände oder unter www.gruene-hessen.de

welche Minderungsziele sich Ihr Unternehmen im Hinblick auf den Einsatz von Pestiziden gesetzt hat?

Darüber hinaus möchten wir Sie bitten, sich dem Beispiel der ÖBB zum raschen Verzicht auf Glyphosat anzuschließen und entsprechende Möglichkeiten für den Bereich der Deutschen Bahn einzuleiten. Über eine Stellungnahme Ihrerseits würden wir uns sehr freuen. Gerne können wir uns dazu auch in einem persönlichen Gespräch austauschen.

Wir würden uns über ein Engagement der Deutschen Bahn in dieser Richtung im Sinne des Natur- und Umweltschutzes sowie des Gesundheitsschutzes von Mensch und Tier sehr freuen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen



Martina Feldmayer, MdL

Martin Häusling, MdEP

Friedrich Ostendorff, MdB

Norwich Rüße, MdL

Gisela Sengl, MdL

Benjamin Raschke, MdL

Bernd Voss, MdL,

Jan Saffe, MdBB

Olaf Müller, MdL

Turgut Altug, MdL,

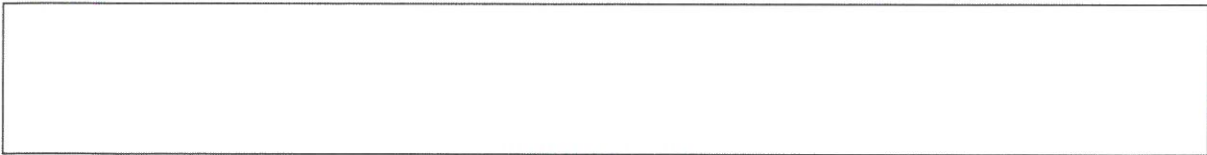
Ulrike Sparr, MdHB

Wolfram Günther, MdL

Jutta Blatzheim-Roegler, MdL

Dorothea Frederking, MdL

derStandard.at › Wirtschaft › Unternehmen › ÖBB



ÖBB plant raschen Glyphosat-Ausstieg

14. Dezember 2017, 10:35

16 POSTINGS

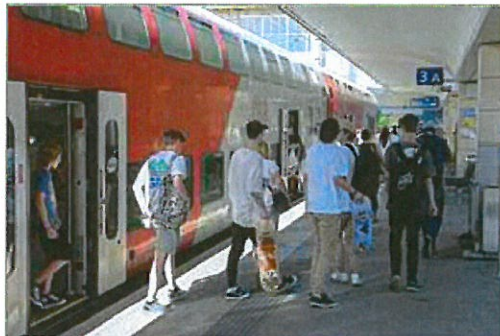


foto: christian fischer

Die ÖBB setzt Glyphosat im unmittelbaren Gleisbereich ein – und will dies künftig bleiben lassen.

Deutlich vor Ablauf der EU-Verlängerung von fünf Jahren

Wien – Die ÖBB plant einen raschen Ausstieg aus der Anwendung von Glyphosat. "Wir werden möglichst schnell und deutlich vor Ablauf der EU-Frist von fünf Jahren aus Glyphosat aussteigen", sagte ÖBB-Vorstandsvorsitzender Andreas Matthä der "Kronen Zeitung" vom Donnerstag. Gemeinsam mit Global 2000 werde intensiv nach einer Alternative zu dem Unkrautvernichtungsmittel gesucht.

Bereits seit einigen Jahren seien die ÖBB dazu in engem Austausch mit NGOs wie Global 2000 und Greenpeace, wodurch man in den vergangenen drei Jahren dem Ausstieg bereits ein großes Stück näher gekommen sei. "Wir haben die verwendeten Mengen innerhalb dieser Zeit beinahe halbiert – von 9,5 Tonnen (2014) auf 4,7 Tonnen (2017)", hieß es in einem der APA vorliegenden Statement.

Derzeit werde das Mittel nur noch ganz punktuell im unmittelbaren Gleisbereich verwendet, um einen sicheren Bahnbetrieb zu gewährleisten. Die eingesetzten Mengen des Herbizids werde die ÖBB bis zum kompletten Ausstieg innerhalb der nächsten Jahre weiter reduzieren, "um auch künftig unseren gesetzlichen Verpflichtungen sowie der Aufrechterhaltung eines sicheren Bahnbetriebes nachzukommen". (APA, 14.12.2017)

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2018

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.